

Predigt: 16.6.2024 Heilsarmee Amriswil

Thema: Mose - vom Gott berufen

Text: 2. Mose 3,1-12

Wir gehen weiter in der Geschichte von Mose. Nach seiner turbulenten Kindheit und einem begangenen Mord, ist er nun als Flüchtling in Midian. Da gründet er eine Familie und nennt seinen erstgeborenen Sohn Gerschom. Was übersetzt heisst. Ich bin ein Fremder in einem fremden Land. Was soll aus diesem Leben noch werden?

2. Mose 3,1. Der Zögling vom ägyptischen Königshof hütet nun die Schafe seines Schweigervaters. Vom Königshof zum Schafhirten im Status eines Flüchtlings. Eigentlich ist das genau das Gegenteil von dem, was man sich wünscht. Idealerweise geht es doch immer ein bisschen aufwärts. Doch wir dürfen die Rechnung nicht ohne Gott machen.

Gott ist heilig

2. Mose, 3,2-6. Mose beobachtet ein spannendes Phänomen. Dass in der Wüste, bei der Hitze zwischendurch ein Busch Feuer fängt, das ist nicht aussergewöhnlich. Doch seltsam ist, dass der Busch dabei nicht verbrennt. Das weckt die Neugier. Was ist da los? Mose läuft auf den Busch zu und da hört er die Stimme Gottes. Und die Anweisungen sind klar. Komm keinen Schritt mehr näher und zieh deine Schuhe aus. Du stehst auf heiligem Land. Dort wo Gott ist, da herrscht Heiligkeit. Der Gott der Bibel, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist heilig. Wir sind drauf und dran, diese Eigenschaft Gottes immer wie mehr zu vergessen. Heute wird uns das Bild von einem Kuschelgott vermittelt, bei welchem wir uns anschmiegen und romantische Stunden bei Kerzenlicht und guter Musik mit ihm verbringen können. Dieses Bild ist viel zu einseitig. Ja, Gott hat aus lauter Liebe, durch Jesus Christus uns Zugang zu ihm verschaffen. Aber damit hat sich Gott nicht entheiligt, sondern wir sind durch das Blut von Jesus Christus geheiligt und können so zu Gott kommen. Gott hat nicht im Geringsten etwas an seiner Heiligkeit eingebüsst. Das müssen wir uns bewusst sein. Mit Gott lässt bezüglich Heiligkeit nicht spassen.

Gott ist herniedergefahren, um das Volk zu retten

2. Mose 3,7-9. Hier lesen wir, dass Gott das Elend seines Volkes sieht. Wie wohltuend ist diese Nachricht. Und so wie sich an seiner Heiligkeit bis heute nichts geändert hat, so hat sich auch an dem nichts geändert. Gott sieht unser Elend. Er sieht alle Nöte und Sorgen. Die Not und das Elend seines Volkes bewegen ihn dazu, dass er kommt (herniederschlägt) und sich dieser Sache annimmt. Wenn wir in der Bibel davon lesen, dass Gott herniedergefahren ist, so sind das immer entscheidende Momente. So auch hier. Ganz wichtig ist nun aber, dass wir uns genau anschauen, was Gott hier dem Mose sagt.

- Ich habe das Elend gesehen
- Ich habe ihr schreien gehört
- Ich habe ihr Leiden erkannt
- Ich bin herniedergefahren
- Ich werde sie erretten
- Ich werde sie herausführen

Das tut alles Gott. Mose tut nichts von dem. Gott wird einiges von dem durch Mose tun. Aber nicht umgekehrt. Auch im neuen Bund ist Gott wieder herniedergefahren. Er ist in Jesus auf die Welt gekommen. Er hat das Elend, das Schreien und Leiden der Menschheit gesehen. Und durch

Jesus hat er uns errettet von der Sünde und uns so aus der Gefangenschaft der Sünde in die Freiheit geführt. Auch da, es ist alles Handeln Gottes durch Jesus Christus seinen Sohn. Merken wir uns das. Handeln tut immer Gott. Er will gewisse Dinge durch uns tun. Aber nicht wir tun gewisse Dinge durch ihn. Ein kleiner kaum feststellbarer Unterschied. Aber von elementarer Bedeutung. Wir verfügen nicht über Gott. Sondern Gott entscheidet was passiert und dazu wirkt er in einigen Fällen durch uns. Er durch uns und nicht wir durch ihn. Gott ist herniedergefahren bei Mose und hat die Israeliten befreit. Gott ist herniedergefahren in Jesus und hat uns befreit. Und nun geht es darum, in dieser Freiheit zu leben. Denn indem, dass uns in Jesus unsere Sünden vergeben sind, ist nicht gesagt, dass nun Sünde kein Problem mehr ist. Ganz nach dem Motto: Ich kann machen, was ich will, denn mir ist in Jesus Christus vergeben. Gerade weil mir in Christus vergeben ist, habe ich die Möglichkeit, immer mehr so zu leben, wie Gott es möchte.

Mose wird von Gott gesendet

2. Mose 3,10-12. Hier bekommen wir gerade aufgezeigt, wie Gott Menschen für seinen Plan einsetzt. Gott hat Mose klar gesagt, dass er herniedergefahren ist, um Israel zu erretten und herauszuführen. Das tut Gott. Aber er entscheidet sich nun klar, das durch Mose zu tun. Er ist jetzt die Person, welche das konkret auszuführen hat. Da ist die Frage von Mose völlig berechtigt. Wer bin ich? Warum ausgerechnet ich? Und Gottes Antwort ist anders, als wir Menschen sie uns vorstellen. Er sagt ihm nicht, mit deiner Vergangenheit bist du der Ideale Mann. Oder, weil du ein Mörder bist, musst du nun leiden. Oder, du bist besonders fähig. Nein Gottes Antwort ist: *Ich bin mit dir*. Das ist das entscheidende Kriterium. Alles andere spielt keine Rolle.

Gott will jedes von uns brauchen. Nicht alle beruft er, um Führer seines Volkes zu sein. Aber für alle von uns, hat Gott einen klaren Plan und den gilt es auszufüllen. Und diesen Plan erfahren wir nur dann, wenn wir in Gottes Gegenwart kommen und es zulassen, dass er zu uns sprechen kann. Die Frage wer bin ich? Die spielt dann keine Rolle. Denn diese Frage kann auf zwei Arten gestellt werden. Wer bin ich, dass ich so etwas Billiges tun soll? Denn mit meinen Fähigkeiten, solltest du Gott mich schon für etwas grösseres gebrauchen. Das ist die arrogante Version der Frage. Es gibt aber auch die zu bescheidene Version der Frage, wer bin ich? Das ist bei Mose der Fall. Wer bin ich schon, mich kann Gott doch nicht brauchen. Die anderen können eh alles besser als ich. Egal auf welche Art und Weise wir die Frage an Gott stellen, seine Antwort wird sein: Ich will mit dir sein. Wenn wir das tun, was Gott von uns will, dann dürfen wir gewiss sein, dass er mit uns ist. An dem hat sich nichts geändert. Und was für eine Ehre ist es, dass Gott uns für sein Reich brauchen will. Mehr geht nicht. Gott der aller Höchste, der Schöpfer von Himmel und Erde entscheidet sich dazu, dich zu brauchen. Da hat es keinen Platz für Überheblichkeit, aber es hat auch keinen Platz für Selbstzweifel. Fragen wir nach dem Willen Gottes über unseren Lebensentscheidungen und gehen wir mit aller Überzeugung diesen Weg. Gott wird mit uns sein.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

